

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortshafte:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 136.

Inserate, die 4gespaltene
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Brettnig die Herren
A. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementpreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „All-
gemeinen Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 Mk.
bei freier Zustellung durch Boten
aus 1 Mk. 20 Pf., durch
die Post 1 Mk. 25 Pf. Bestellsch.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 58.

Sonnabend, den 20. Juli 1895.

5. Jahrgang.

Vertilgung und Sächsisches.

Brettnig, den 20. Juli 1895.

Brettnig. Ein denkwürdiger Tag liegt hinter uns: der 16. Juli d. J. Vor 25 Jahren desselben Tags erließ Kronprinz Albert für die sächsischen Truppen die Mobilmachungs-Ordre, um den Kampf gegen Frankreich aufzunehmen. Nicht minder bedeutsam ist aber auch der gestante Tag für unseren Turnverein, waren doch an demselben 30 Jahre vergangen, als von einer kleinen Anzahl jugendlicher Manner derselbe konstituiert wurde. Lange Zeit schon hatte man sich mit dem Gedanken getragen, diesen Tag nicht unberücksichtigt zu lassen, ohne ihn gebührend zu würdigen. Dies geschah auch in Form eines Kommerzes, welcher am Dienstag im „Sächsischen Hause“ abgehalten wurde und einen überaus gelungenen Verlauf nahm. Nach einem Lied des gemischten Chores ergriß der Vorsteher, Herr Arthur Gebler, das Wort zu einer Ansprache, in welcher derselbe einen Rückblick auf den vergangenen Zeitraum warf. Im Schluß seiner Rede gedachte Sprecher von allem dem Mannes, der das Turnen ins Leben gerufen und um dasselbe sich sehr verdient gemacht hat, nämlich Turnvater Jahn. Jahn wurde ein kräftiges „Gut Heil“ gebracht. Auch unserem Landesvater widmete der Redner ein enthusiastisch aufgenommenes Hoch, worauf als einen großen Freund und Förderer der deutschen Turnsache preisend. Nachher erklang alsdann die Sachsenhymne, worauf dann zur weiteren Durchführung des Kommerzes das gemeinsame Programm des Turnens wurde. Es folgte zunächst das Turnen einer Gruppe am Reck, ihm reichten alsdann ein humoristischer und ein als Schluß des Kommerzes geltender Klavier-Vortrag an. Der zweite Teil bot wiederum viel des Unterhaltenden, indem Chorlieder, humoristische Vorträge, allgemeiner Gesang u. s. w. stetig abwechselten, bis schließlich eine „Kantate“, wobei namentlich die bedeutende Rolle der großen Heiterkeit hervorrief, dem Kommerz einen unvergesslichen Abend ein Ende beizubringen. — Aus der Geschichte unseres Turnvereins sei an dieser Stelle nur das Bedeutendste wiedergegeben: Nachdem der Verein gegründet, erwählte man zum Vorsitzenden den jetzigen Herrn Oberl. emer. Bujche und zum Turnwart Herrn S. Mattig, welche je zwei Jahre ihres Amtes walteten. Den Vorsitz übernahm alsdann Herr Fr. Schubert, während die Leitung des Turnens Herr Alwin Senf übernahm, bis auch dieser später sein Amt niederlegte und in die Hände des Herrn August Kannegießer legte, welcher dasselbe 20 Jahre verwaltete. Im Jahre 1869 gelangte der Verein in die glückliche Lage, eine Fahne zu besitzen zu können; die Mittel dazu wurden teils durch hiesige Jungfrauen, teils durch freiwillige Gaben der hiesigen Bewohner beschafft. Als im Jahre 1870 der Krieg ausbrach, hatte auch der hiesige Turnverein einen Mann, welche dem Rufe des Königs folgte, um seine Gäste nach den Aussichtspunkten u. s. w. zu führen; eine Schar Kinder begleitete, wie das in solchen Fällen immer zu geschehen pflegt, den Marsch. Einer der Knaben gab hierbei mehr auf Turner und Musik als auf den Weg Acht und lief deshalb in der Nähe des Bahnhofes blindlings auf die Pferde eines entgegenkommenden Lastgeschirres los. Jedemfalls hat der Knabe, der circa 10jährige Sohn eines Arbeiters Böhren aus Lindenau, einen Schlag mit der Wagenschiffel erhalten, denn lautlos fiel er um und die Räder des Wagens gingen über seinen Körper weg, so daß er

Albrecht Plag. Der nächste Vorsteher war Herr A. Kannegießer mit einer einjährigen Funktionszeit. Es war dies 1880, zu welcher Zeit und von gleicher Amtsdauer Herr Herrm. Kannegießer den Posten eines Turnwarts inne hatte. Am 1. und 2. Juli 1883 feierte der Meißner Hochlandturngau, welchem der hiesige Turnverein kurz nach der Gründung beitrug, in unserem Orte ein Ganturnfest. Der längstjährige Leiter des Turnvereins ist der jetzige Vorsteher Herr Arthur Gebler, welcher seit 1881 seines Amtes wartet, während Herr Herrm. Wegold schon fünf Jahre als Turnwart thätig ist. Der Verein zählt gegenwärtig: 192 Mitglieder, 51 Damen und 24 Jüglinge und hat weiter noch die Herren: Aug. Kannegießer, Karl Schreiber, Alw. Philipp, Fr. Schubert, Rob. Seifert, Herrm. Kannegießer, Herrm. Gebler, Arthur Gebler und Rorich Preßler (letzterer steuerfrei) als Ehrenmitglieder.

Brettnig. So viel wie jetzt verlautet, erhält unser Ort in der Zeit vom 28. August bis 10. September 5 Offiziere, 234 Mann und 6 Pferde vom 3. Bat. des 101. Infanterie-Regiments als Einquartierung. Wahrscheinlich ist aber auch, daß schon tags vorher, am 27. August, 6 Offiziere, 205 Mann und 2 Pferde vom 3. Bat. des 102. Infanterie-Regiments hier eintreffen werden.

Großröhrsdorf wird in den Tagen vom 28. August bis 2. September mit folgender Einquartierung belegt: 4 Offiziere, 19 Mann und 5 Pferde vom 1. Bat.-St., 1 Offizier und 80 Mann von der 1. Komp., 5 Offiziere, 143 Mann und 3 Pferde von der 2. Komp., 4 Offiziere, 150 Mann und 3 Pferde von der 3. Komp., 4 Offiziere, 146 Mann und 3 Pferde von der 4. Kompagnie des 101. Inf.-Reg. Desgleichen werden vom 28. Aug. bis 10. Sept. 17 Offiziere, 457 Mann und 14 Pferde vom 1. Bat. des 102. Inf.-Reg. und 7 Offiziere, 157 Mann und 5 Pferde von der Unteroffizierschule zu verquartieren sein.

Daß unbrauchbar gewordenen Postkarten und Postanweisungen, so lange sie noch nicht zur Postbeförderung aufgegeben und die eingedruckten Marken nicht entwertet sind, auf den Postämtern gegen neue Postkarten oder Postwertzeichen umgetauscht werden können, ist im Publikum und selbst in Geschäftskreisen noch nicht hinlänglich bekannt. Schon vor einigen Jahren hat die Postbehörde bestimmt, daß alle unbrauchbar gewordenen Postkarten, gleichviel ob sie zusammen in größerer Zahl oder einzeln abgeliefert werden, ohne Weiteres umgetauscht werden sollen, falls nicht die Marke auf denselben entwertet ist.

Durch einen schrecklichen Unfall wurden am Montag nachmittag die vom Köpchenbradaer Turnverein aus Anlaß des Ganturnfestes veranstalteten Festlichkeiten jäh unterbrochen. Der Verein marschierte mit einem Musikchor an der Spitze nach den Bergen zu, um seine Gäste nach den Aussichtspunkten u. s. w. zu führen; eine Schar Kinder begleitete, wie das in solchen Fällen immer zu geschehen pflegt, den Marsch. Einer der Knaben gab hierbei mehr auf Turner und Musik als auf den Weg Acht und lief deshalb in der Nähe des Bahnhofes blindlings auf die Pferde eines entgegenkommenden Lastgeschirres los. Jedemfalls hat der Knabe, der circa 10jährige Sohn eines Arbeiters Böhren aus Lindenau, einen Schlag mit der Wagenschiffel erhalten, denn lautlos fiel er um und die Räder des Wagens gingen über seinen Körper weg, so daß er

sofort tot war. Außerlich schien der Knabe gar nicht verletzt, nur aus Mund und Nase drang etwas Blut. Der Festzug wurde sofort aufgelöst und bei der sehr gedrückten Stimmung die geplante Partie aufgegeben. Nach dem Urteil vieler Augenzeugen trifft weder den Rutscher, noch sonst jemand eine Schuld und ist der Knabe selbst die Ursache seines frühen Todes.

Der seit 4. Juli in Olbernhau in Haft befindliche Rutscher Carl Richard Felber hat am Freitag nach achtstägigem hartnäckigen Leugnen im Verhör eingestanden, den Händler Nothe aus Hallbach ermordet zu haben.

Bekanntlich wurde vor kurzem die Vermutung ausgesprochen, daß der Raubmörder Felber aus Olbernhau, der Ende vorigen Monats den Händler Nothe aus Hallbach ermordete, auch an dem am 15. Juli 1889 erfolgten spurlosen Verschwinden des 25jährigen Dienstknechts Heinrich Gustav Berndt aus dem Fischerischen Gute in Grünhainichen beteiligt sein könne. Diese Vermutung hat jetzt durch die Feststellung erhalten, daß am Montag abend gegen 8 Uhr die Leiche des unglücklichen Knechts hinter dem Pferdehals des Fischerischen Gutes aufgefunden wurde. Als der Verdacht gegen Felber in Sachen des Notheschen Mordes bekannt wurde, wurde natürlich, da Felber zur Zeit des Verschwindens Berndts ebenfalls im Fischerischen Gute bedienstet war, jene räthselhafte Angelegenheit in dem Orte Grünhainichen wieder und wieder erörtert. Hierbei erinnerte sich der Brunnenbauer und Köhrlenleger Brunnfeld in Grünhainichen, daß, als er kurze Zeit nach dem Verschwinden Berndts einmal geschäftlich in das Fischerische Gut gekommen sei, er hinter dem Pferdehals eine früher nicht vorhandene gewisse Erhöhung wahrgenommen und deshalb an den anwesenden Felber die Frage gerichtet habe, was hier vergraben sei. Felber habe damals zur Antwort gegeben, es sei vor kurzer Zeit ein Gut ein Kalb verendet, welches hier verscharrt worden sei. Diese damals harmlos aufgenommene Erklärung Felbers erhielt jetzt durch die inzwischen erfolgte Mordthat Felbers an Nothe eine verächtliche Bedeutung und am Montag abends wurden von Brunnfeld in Anwesenheit des Ortsvorstandes und des Besitzers des Gutes Nachgrabungen an der verdächtigen Stelle vorgenommen und dabei die Leiche Berndts gefunden. Es ist zweifellos, daß Felber dem unglücklichen Berndt ermordet hat, um sich dessen Erbsparnisse von ca. 300 Mark anzueignen. Der Handelsmann Kreher in Olbernhau, der bisher unter dem Verdachte der Teilnahme an der Ermordung Nothes in Haft war, ist am Montag abend auf telegraphische Anweisung des Untersuchungsrichters freigelassen worden.

Ein bedauerliches Unglück widerfuhr der Gattin des Hauptmanns Postel in Bittau am 16. d. Dieselbe hatte mit einem zweirädrigen, mit einem Pferde bespannten Wagen, auf welchem noch das 6jährige Söhnchen mit Platz genommen hatte, eine Ausfahrt unternommen. Das Pferd schaute bei der Fahrt und jagte in wildem Lauf den Töpferberg hinab. Hinter dem Staatbade wurde das Geschirr gegen mehrere an der Straße stehende Linden geschleudert. Aber auch die Insassen wurden aus dem Wagen geworfen und das Rind derat an einen Baum geschleudert, daß dasselbe sofort eine Leiche war, während die Frau schwere Verletzungen davontrug.

Die Leiche des Prokuristen Bedner aus Chemnitz, welcher sich bekanntlich mit auf dem untergegangenen Dampfer „Elbe“ be-

fund, ist nach einem eingegangenen Telegramm in England ans Land geschwemmt worden. Die Angehörigen Bedners wollen die Leiche nach Chemnitz überführen lassen.

Begen ehelichen Unfriedens hat sich kürzlich abends ein in der Nahmannstraße zu Leipzig wohnhafter 34jähriger Markthelfer in der Wohnung seiner Eltern in der Sebastian-Bachstraße die Kehle durchgeschnitten. Der Unglückliche wurde noch lebend in das Krankenhaus gebracht, wo er alsbald verstarb.

Sämtliche in Plauen i. V. arbeitende Maurer haben von ihren Meistern eine Zulage von einem Pfennig pro Stunde erhalten. Auch am Dienstag hat sich die Zahl der Arbeitenden wieder vermehrt.

Kirchennachrichten von Hauswalde.

6. Sonntag n. Tr.: Abendmahl, Beichte 8 Uhr vorm. Nachmittags 2 Uhr: Katechismusunterredung mit der konfirmierten männl. Jugend von Hauswalde und Brettnig.

Seit dem 7. Juli:

Getauft: Paul Georg, S. d. G. E. Schuster, Halbbauers in H. — Anna Elsa, T. des Ernst Emil Meigel, Bandwebers und E. hier. — Ein unehelicher Sohn.
Beerdigt: Paula Johanna, T. des G. D. Haupe, Gasthofbesitzer in B., 7 M. 14 J. alt. — Auguste Frida, T. des G. E. Oswald, Leinwebers in H., 1 M. 20 J. alt. — Johann Wilhelm August Gräubig, Auszügler in H., 79 J. 6 M. 6 J. alt.

Kirchennachrichten von Frankenthal

vom 1.—15. Juli 1895.
Getauft: Anna Olga, des Hausbesizers und Fabrikarbeiters Anders in Brettnig T. — Marie Martha, des Haus- und Feldbes. Steglitz in Frankenthal Zwillingstöchterchen und Arno Alfred, desselben Zwillingstöchterchen. — Otto Arno, des Wirtschaftsbef. Säbler in Brettnig S. — Ida Lina, des Gutsbesizers Kaspar in Frankenthal T. — Anna Frida, des Maurers Köpelt in Frankenthal T. — Friedrich Alfons, des Hausbesizers und Maurers Beyer in Frankenthal S.
Beerdigt: Das todtgeborene Töchterchen des Pferdehändlers Standfuß, wohnhaft in Garthau. — Paul Martin, des Fabrikarb. Winkler in Frankenthal S., 7 M. 16 J. alt. — Friedrich August Bräcker, Gutsauszügler in Frankenthal, 75 J. 6 M. 22 J. alt.

6. Sonntag n. Trin.: Früh 8 Uhr: Beichte und Kommunion, besonders für die dies Oftern Konfirmierten. 1/2 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachm. 1/2 2 Uhr: Katechismusunterredung mit den konfirmierten Töchtern von Frankenthal und Brettnig.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.

Geburts-Register. An Geburten wurden eingetragen: Anna Helene, T. des Fabrikarbeiters Friedrich August Wehnert. — Max Paul, S. des Bandwebers Carl Robert Hommel. — Außerdem ein außerehelicher Knabe und ein Mädchen.

Sterbe-Register. Als gestorben wurden eingetragen: Olga Martha, T. des Fabrikarbeiters Edwin Reinhard Werner, 7 M. 28 J. alt. — Ernst Otto, S. des Fabrikarbeiters Robert Emil Hennig, 5 M. 27 J. alt. — Curt Adalbert, S. des Bildhauers Ernst Alwin Wehner, 8 J. 11 M. 11 J. alt. — Flora Agnes, T. des Fiegeleiarbeiters Carl Wilhelm Louis Köpfer, 4 M. 19 J. alt. — Martha Elsa, T. des Färbers Bruno Albert Reeh, 3 M. 17 J. alt.